

2012

Jahresbericht

10
JAHRE

THEATER
IM DEUTSCHEN HAUS

ST. GEORGEN

Inhalt

Jahreshauptversammlung.....	Seite 2
Jahresbericht 2012.....	Seite 3
Bericht über verschiedene Projekte und Produktionen 2012.....	Seite 6
Afrikanische Trommeln und Tanzen.....	Seite 6
Theaterpädagogische Projekte.....	Seite 7
Theaterzwerge, Die Drachenkönigin.....	Seite 8
Theaterwerkstatt, Alice im Wunderland.....	Seite 10
Auf der Suche nach dem heiligen Ei.....	Seite 11
Die Kinder von Girouan.....	Seite 14
Gastspieljahr 2012.....	Seite 16
Pläne und Termine 2012.....	Seite 18
Wir freuen uns auf.....	Seite 19
Mitglied werden.....	Seite 20
Vereinsorgane.....	Seite 21
Vorverkaufsstelle.....	Seite 21
Impressum.....	Seite 22
Andere über uns.....	Seite 23

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2013

Donnerstag, 16.05.2012, 19.30h

Tagesordnung

1. Begrüßung durch die beiden Vorsitzenden
2. Bericht zum Jahresverlauf 2012.
3. Bericht der Kassiererin Frau Scholz zur aktuellen Kassenlage.
4. Bericht zur Kassenprüfung.
5. Entlastung des Vorstands – Herr Dieter Scholz leitet das Verfahren.
6. Programmvorschau auf die neue Spielzeit 2013 – 2014.
7. Investitionsplanung
8. Änderung der Satzung:
 1. „Die Mitgliederversammlungen sind in Schriftform nach § 126 BGB mit einer Einberufungsfrist von 10 Tagen einzuberufen“. (E-Mail-Versand damit rechtlich in Ordnung!).
9. Verschiedenes

JAHRESBERICHT 2012

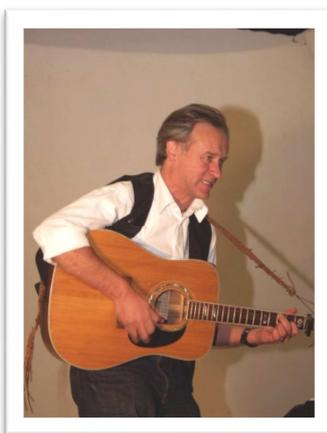
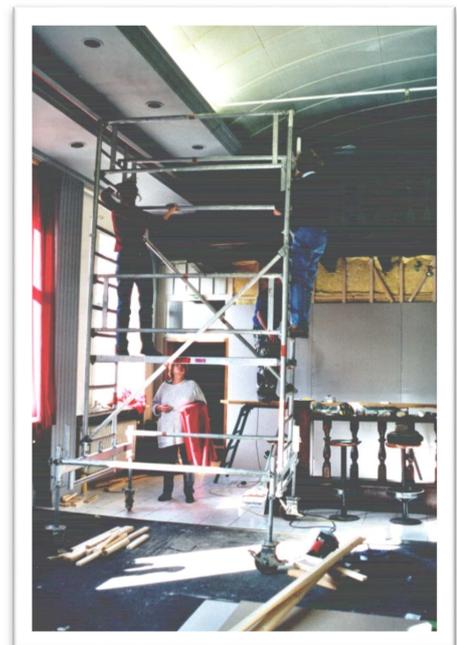
Theater im Deutschen Haus – 10 Jahre – Ein nicht selbstverständliches Jubiläum!

Na gut, betrachtet man den Turnverein, der gerade 150 Jahre alt wird, sind unsere 10 Jährchen sicherlich eher ein Spuck und sind nicht so erwähnenswert. Für eine Kultureinrichtung in der heutigen Zeit, in einem eher kleineren Ort, ist das Jubiläum unserer Einschätzung nach aber doch was „Größeres“. Ein bisschen stolz wollen wir schon sein.

Es hatte ja eher unspektakulär begonnen. Unser viel zu früh verstorbener Freund und Partner, Volkmar Sachsse und ich hatten von einem Puppenspieler gehört, der aus Rumänien nach St. Georgen – ausgerechnet St. Georgen – gekommen war. Eine Idee geisterte durch die Köpfe. Könnte man vielleicht hier etwas für Kinder oder auch für jung gebliebene Erwachsene installieren? Eine Puppenbühne. Vielleicht so was Ähnliches wie mit Jim Knopf und diesem Lukas in Augsburg? Verwegen, aber sicher nicht unmöglich.

Nach Gesprächen mit Bürgermeister Wolfgang Schergel nahm eine Idee Fahrt auf. Ein erneuter Zufall brachte uns in das ehemalige „Deutsche Haus“. Ein geschichtsträchtiger Ort übrigens, wo früher der Bürgermeister vereidigt oder traditionell Ringen veranstaltet wurde, ja, selbst ehemalige Außenminister Wahlkampf gemacht hatten. Der Billard-Club suchte eine neue Bleibe, das Billard-Café war zu groß geworden, vielleicht auch die Pacht zu hoch?

Die kleine Schar von positiv Verrückten, zusammen mit ganz normalen Hausfrauen, Selbständigen, Schülern, Studenten und Lehrern startete die Renovierung des Hauses. Die Heizung sparende gerade Decke wurde herausgehauen, das so schöne tonnenförmige Gewölbe frei gelegt, Dreck fressend, hustend. Architekt, Maler und Gipser waren wir dann auch, die Bühne wurde geschliffen, der alte Vorhang aus der Stadthalle aufgehübscht, von Nolli Binder handgenäht. Ein roter Rahmen drum herum – es schien ein Theater zu werden. Aus der ehemaligen DUAL-Kantine bekamen wir von PE 130 Stühle geschenkt. Gelb und orangefarben, für lange Zeit zwar das Fossil, aber auch ein Markenzeichen des neuen, alten Hauses.



Alle diese wahnwitzigen Initiativen der einstigen „Gründer“ der Puppen- und Theaterbühne hätten nicht gefruchtet, wäre da nicht das unglaubliche Publikum von St. Georgen gewesen. Am 04. November 2002 startete unser kleines Haus mit einer Gala, die von allen Bürgern unterstützt wurde. Ein von den Bürgern bereitetes Büffet – wo gibt's das denn sonst, außer hier in unserer Stadt. Es wurde ein großer Abend mit den „Gespielten Gedichten“ – Leitung hatte natürlich unser Puppenspieler Nelson Dimitriu, der plötzlich mit Erwachsenen spielte und diese zu Höchstleistungen antrieb. Und dazu Volkmar Sachsse, der

Jahresbericht

einst sogar mit Hannes Wader gespielt hatte, sang sich die Seele aus dem Leib. Wie gesagt, ein großer Abend, der wohl bereits vor 10 Jahren die Grundlagen für den heutigen Erfolg legte.

Ein weiterer Glücksfall für das Theater im Deutschen Haus war das Ende des Club Känguru ein Jahr später. Drei „Macher“ wurden frei – Ute und Helmar Scholz und dazu die immer „gute Seele Schorsch“ - Georg Heinzmann. Mit den „Dreien vom Club“ kam die notwendige Professionalität ins Haus – so wurden wir auch langsam wirtschaftlich erwachsen.

In den 10 Jahren war nun fast alles an Kabarettgrößen da, was vorher und später im Fernsehen Rang und Namen hatte oder bekommen sollte. Man sieht das an der Bildergalerie, liebevoll betreut von Siegfried König. Aber nicht nur das. Das Theater entwickelte sich von der kleinen Bühne zum „Multikulturellem Zentrum“ einer Region. Musik, Schauspiel, legendär mittlerweile das Jahresevent „Kabarett Meets Comedy“. Eintrittskarten sind ebenso schnell vergriffen wie ein Champions-League-Endspiel. Man reist vom Bodensee oder von Stuttgart nach St. Georgen ins Theater im Deutschen Haus.

Noch wichtiger jedoch die Arbeit der theatereigenen Gruppen. Schauspiel für Kinder, kleine Kinder, große Kinder, Johanna Zelano, Sozialpädagogin und Regisseurin arbeitet mit Engagement und Hingabe. Eine Jonglage-Gruppe mit Riesentalenten und einem jährlich tollen eigenen Programm. Wer vermutet denn „Hollywood“ im Schwarzwald? Dank an Heiko Dohrmann und Andreas Keil.

Eingebunden das Strittmatter-Gymnasium mit der Theater-AG, nun auch die Unterstufen-Theater AG, die großartige Arbeit leistet. Markus Stöcklin und der handwerklich zusätzlich hoch begabte Götz Kniess sind Stützen des Theaters geworden, ohne die wir alles gar nicht schaffen könnten. Wir bieten Workshops, Boulevardtheater, Ausstellungen, Jazz-Abende, einen Kunst-Handwerkermarkt, sogar eine Tausch-Börse.

Mit den Asyl-Bewerbern haben wir einen Kostüm-Fundus gebaut. Unglaublich herzliche und freundliche Menschen haben dem Theater geholfen, sie sind gerne ins Theater gekommen. Fleißig haben sie bei weiteren Renovierungen geholfen und freuen sich, wenn man sich in der Stadt trifft.

Stehen bleiben wollen wir aber nicht! In den 10 Jahren wurde kontinuierlich umgebaut, fast jeder Stein im Haus gedreht. Neue Stühle, neuer Catering-Bereich, Bühne und Technik renoviert mit der täglichen Hilfe von Helmar Scholz und Karl-Heinz Gumhold und vielen, vielen weiteren Helfern.

Vor allem jedoch haben wir Mitglieder gewonnen!

Viele Mitglieder! Beinahe 170 sind wir nun schon, wo wir einst nur 15 waren. Kleine, große, mittelalte und auch ältere Mitglieder, die immer da sind, wenn sie gebraucht werden. Ihnen allen sei Dank gesagt für ein Klasse-Engagement!

Das große Jubiläumswochenende Ende Oktober konnte also getrost kommen mit allem Pi, Pa, Po. Beim Empfang am Freitag ausgezeichnete Musik mit Sarah Kühn, dazu ein launiger Vortrag mit Rückblick auf 10 Jahre, Bilder und Sequenzen aus dem Theaterleben. Teilweise zum Totlachen. Klar, auch ein volles Haus zusammen mit unseren „Verwandten aus Neuss“. Martin Maier Bode und Jens



Jahresbericht



Neutag moderierten was das Zeug hielt. Dass die „lecker Salinos“ aus dem Büdchen nicht fehlen durften, war Grundbedingung. Eine herrliche Darbietung.

Mit dem aufgehenden Stern am „Kabarett-Himmel“ Stefan Waghubinger war Ute Scholz ein echter Knaller gelungen, um den uns viele der kleinen umliegenden Bühnen ganz sicher beneidet haben. Das es dann noch Mucke zum Schwooften mit „Eat the Beat“, Gespräche und eine lange Theater-Nacht gab, hob die Jubiläums-Nacht noch auf einen besonderen Level.

Es war einfach nur schön. Auch die Theater-Tombola war erfolgreich. Man muss ja leider ständig auch auf's Geld achten – sogar ein Theater. Die Tombola hat mitgeholfen, die Jubiläums-Woche zu finanzieren. Dank in diesem Zusammenhang an die vielen Sponsoren des Theaters, kleine und große, Dank auch an die Stadt St.Georgen für die monatliche Beihilfe zur Pacht.

Nun gehe ich einmal davon aus, dass ich nichts ganz Wesentliches vergessen habe? Wenn doch, möge man mir dies nachsehen. 10 Jahre sind also doch eine lange Zeit und für eine Kultureinrichtung, die nur durch ehrenamtliche Arbeit lebt und überlebt, doch nicht ganz so selbstverständlich.

Wir packen es in aller Bescheidenheit und mit ganz viel Idealismus weiter an. Dann melden wir uns zum 25er Jubiläum mit einem neuen Erfolgsbericht. Glück auf!

Hans Uwe Lorus

Vorstand und Schriftführer, auch schon 10 Jahre alt!



BERICHTE AUS PROJEKTEN UND PRODUKTIONEN 2012

Afrikanische Trommeln und flotte Tänze auf der Bühne des Theaters im Deutschen Haus

Ein Bericht von Christiane Faller

Im Dritten Jahr der Zusammenarbeit des Theaters im Deutschen Haus und der Kath. Kindertagesstätte St. Benedikt erklang am Freitag, den 15. Juni 2012 um 17. 15 Uhr, auf der Theaterbühne Trommel- und Tanzmusik.

Die 26 fünf- und sechsjährigen Kiga- Kinder konnten sich nach ihren Interessen zwischen einem Trommelworkshop mit Karl – Heinz Wagner oder einem Tanzworkshop in Zusammenarbeit mit dem Turnverein und zwei Mini- Dance Übungsleiterinnen entscheiden.

Mit viel Freude, Ideen und Interesse waren die Kinder, Erzieherinnen, die Übungsleiterinnen Selina und Andrea und auch Karl- Heinz Wagner von Akoma- Trommeln miteinander aktiv.

Ganz wichtig war und ist den Kindern, ihr Können zu zeigen. Mit der Bühne des Theaters und den Verantwortlichen steht uns ein interessierter unterstützender Partner zur Seite. Sei es die Technik, die Terminabsprache, die Unterstützung am Aufführungstag immer sind Mithelfer des Theaters für die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten bereit.

Es gab strahlende Gesichter bei den Kindern, Familien und Freunden als die Trommelgruppe ihre Rhythmen vorspielte und es wurde viel Beifall geklatscht. Afrikanisch trommeln macht Spaß.

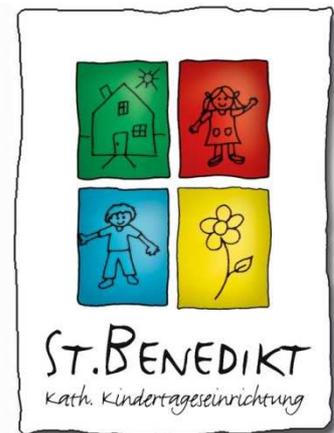
Auch als die Tanzkinder in immer wieder wechselnden Verkleidungen zu „Nossa, Nossa“, dem Europameisterschaftslied und einem französischen Lied auf der Bühne tanzten, wurde mitgeklatscht. Ohne Zugabe kam keiner von der Bühne.

Rund 120 Besucher freuten sich mit den Kindern über die gelungene Vorführung.

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und die Möglichkeit, dass Kindergartenkinder ihr Können auf einer „echten“ Bühne zeigen können.

Die Erfahrung zeigt uns, dass die Kinder das sehr gerne machen. Die jüngeren Kinder in unserer Kita haben die Älteren gesehen, als sie im Theater aufgetreten sind und es ist jedes Jahr eine Frage der Kinder, was können wir wieder auf der Theaterbühne zeigen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und sagen DANKE



Theaterpädagogische Projekte 2011/2012

Ein Bericht von Johanna Zelano



Die Beweggründe für alle von mir angebotenen theaterpädagogischen Projekte sind:

- der Wunsch Kinder und Jugendliche für das Theater, die Kunst und die Ästhetik zu begeistern.
- Den Teilnehmern dabei zu helfen ihren Aktionsradius zu erweitern. Ihre Begabungen und Fähigkeiten zu entdecken, auszuleben und weiter zu entwickeln.
- Einen Schutzraum zu bieten in dem sie sich auf ihre eigene Art und Weise ausdrücken und ausprobieren können.
- Sie auf dem Weg zu begleiten ihre soziale Kompetenz weiter zu entwickeln und einzuüben. Im Sinne von J. Asendorpf, der soziale Kompetenz als: „den optimalen Kompromiss zwischen Selbstverwirklichung und sozialer Verträglichkeit“ definiert.

Ganz konkret heißt das, die Freude an der Sprache und dem eigenem Ausdruck wecken. In einer Gruppe Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Kooperation einzuüben. Eigene Ideen einbringen und Kompromisse eingehen lernen. Respekt und Anerkennung gegenüber der eigenen Person zu erleben und sie den anderen Gruppenteilnehmern gegenüber zu praktizieren.

Theaterzwerge 2011/2012

Vom 20.10.11 -23.02.12, 14 Kinder zwischen 5 -9 Jahren

Ein Bericht von Johanna Zelano.

9 Mädchen, 5 Jungen

Integrationshilfe: Alina Kempf /Annalena Zelano

Technik und Bühnenbild, Kostüme: Christiane Otte.

Text und Regie Johanna Zelano, Aufführung auf der Puppen und Theaterbühne am 23.02.12

Stück: „Die Drachenkönigin“

von J.Zelano

Das Projekt begann, wie die vorausgegangenen auch, mit einigen Übungseinheiten, bei welchen die Körperwahrnehmung, der Körperausdruck sowie Kommunikation mit ihren unterschiedlichen Ebenen und Teamfähigkeit im Vordergrund standen. Danach befassten wir uns gemeinsam mit dem Aufführungstext. Die Theaterzwerge 2011/2012 waren eine in vielerlei Beziehung sehr heterogene Gruppe, sodass es relativ bald klar war, dass ein eigener, selbstgeschriebener, auf die Gruppe zugeschnittener Text her musste.

Die Drachenkönigin.



Eine Geschichte in der es darum geht, dass jeder zu sich selbst und seinen Träumen stehen darf auch gegen alle Konventionen. Und um das Erwachsen werden in einem märchenhaftem Gewand.

Weil Prinz, Prinzessin, König , Königin, Ritter, Held und Heldin sein, eine große Rolle für die Kinder gespielt haben, fanden sich diese Rollen auch selbstverständlich in unserem Theaterstück wieder.

Einige Kulissen und Requisite für unser Theaterstück fanden wir im reichen Theaterfundus. Andere, sowie die meisten Kostüme verdanken wir dem unersetzlichen, ehrenamtlichen Einsatz von Christiane Otte. Die auch die Technik übernommen hat.

Über die Werkstatt St. Georgen entstand der Kontakt zu dem Projekt “Mittendrin“. An welchem die Theaterzwerge Gruppe teilnahm.

Jahresbericht

Es handelt sich um ein 2-jähriges Projekt des Landratsamtes Schwarzwald- Baar und der Elternselbsthilfegruppe Mittendrin.

„Die Aufgabe des Projektes ist es Grundlagen und Strukturen für eine dauerhafte Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung zu schaffen. (...) Mittendrin konzentriert sich auf Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung, die im Rahmen von insbesondere kreativen Freizeitangeboten unbefangen aufeinander treffen.

Das Projekt verfolgt den Anspruch praktische und richtungweisende Ergebnisse vorlegen zu können, die anschaulich und nachhaltig medial begleitet werden.“ (Quelle www.projekt-mittendrin.de)

In unserer Gruppe durften wir uns über die gemeinsamen Erlebnisse mit einem 9-jährigen Jungen mit Down Syndrom freuen. Es hat schon viel mit einem Abenteuer gemein mit 5-6 Jährigen Kindern gemeinsam ein Stück auf die Bühne zu bringen, dass der Öffentlichkeit vorgeführt werden soll.

Wenn ein Kind mit einer Behinderung die Gruppe bereichert, ist es das Abenteuer pur. Vieles was wir als scheinbar selbstverständlich betrachten wird hinterfragt und um neue Blickwinkel bereichert. Es gab inspirierende und herausfordernde Situationen, wie es in allen Kinderprojekten üblich ist. Teilweise wurden uns aber auch Bereiche aufgezeigt wo es in unseren Theaterräumen und Strukturen, in Bezug auf Menschen mit Handikaps, noch Entwicklungspotential gibt.



Insgesamt war es ein sehr gelungenes Projekt was uns von dem begeistertem Premierenpublikum, mit einem vollen Haus (also ca 120 Besucher) der Presse und dem Leiter des Projektes Mittendrin Mateusz Budasz und Fr. Brodbeck vom Landratsamt, bescheinigt wurde.

Theaterwerkstatt 2011/2012 „Alice im Wunderland“

Ein Bericht von Johanna Zelano

06.10.2011-19.07.2012

12 Teilnehmer(innen) davon

1 Junge

Alter 10-15 Jahre

Stück :Alice, nach Motiven von L.Carroll in
Bearbeitung von J.Zelano und der Theaterwerkstatt

Technik: Sebastian Lauster



Bereits 2006 gab es im „Theater im Deutschen Haus“ die erste Theaterzwerge Gruppe.

Manche Kinder In der Theaterwerkstatt sind dem Theater auch schon seit diesem Zeitpunkt treu. Was bedeutet, es handelt sich dabei um „alte Theaterhasen“, die Bühnen- und Schauspielerfahrung mitbringen und entsprechend konkrete Vorstellungen und Wünsche an ein Projekt haben. Neben aufeinander aufbauenden und immer weiter vertiefenden Schauspielübungen, der individuellen Arbeit an der Rolle, stehen inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Text sowie die Umsetzung der Spielvorlage auf der Bühne auf dem Programm.



Alice

An der Textvorlage von Lewis Carroll, hat die Jugendlichen das Skurrile und Phantastische und dessen „Übersetzung“ für die Bühne fasziniert.

Unsere Projektzeit war mit viel Lachen gefüllt. Oft ging es darum die Grenzen des Darstellens zu testen und zu sprengen. Immer wieder Sich selbst und die Anderen in verrückten und verrückteren Rollen zu erleben ;).

Im Mittelpunkt stand die Charakterarbeit. Es war für mich sehr beeindruckend zu erleben wie differenziert und konkret die Jugendlichen in ihrer Wahrnehmung und Darstellung sind. Die Freude und der Fleiß der die Probenarbeit der „Theaterwerkstättler“ auszeichnete, ermöglichte den rund 60 Zuschauern bei der Aufführung am 19.07.12 ein buntes Kaleidoskop fantastischer Bilder auf der Bühne zu erleben. Durch ihre Begeisterung und Offenheit war es den Jugendlichen möglich auch einige „Theaterzwerge“ als Statisten in ihre Aufführung zu integrieren.

Für die Maske wurde eine Freundin der Darstellerinnen motiviert. Und für den Kulissenbau 2 Familien, die dafür ihre freien Wochenenden opferten ;). Im November 2012 startete ein neues Projekt der Theaterwerkstatt. Für das Jahr 2013 ist wieder eine Aufführung geplant und auch diesmal soll es fantastisch und im besten Sinne skurril weitergehen.

Norbert

Ein Bericht von Götz Kniess , Bild Zinzendorfschule

Eine von Reinhard Michel wunderschön illustrierte Fabel von Michael Ende war Inspirationsquelle für unsere Produktion – der Versuch einer „Rückübersetzung“ der Geschichte und der Figuren in eine für uns aktuelle und schlüssige menschliche Gestaltung.

Was zu Beginn einfach schien, erwies sich bald als dramaturgisch doch recht anspruchsvoll; Menschen sind in einer glaubhaften Wirklichkeit doch wesentlich komplizierter und komplexer als Fabeltiere, ihr Verhalten braucht differenziertere Begründungen, um z. B. Gewalttätigkeit – das Hauptthema dieser Geschichte – verständlich zu gestalten. Auch die Sprache, die Schauplätze, die Struktur der Geschichte und die Psychogramme der Figuren mussten verändert und ergänzt werden, um ein glaubhaftes Milieu zu erzeugen, in welchem unser „Norbert“ seine soziale „Sau“ rauslassen konnte, was unser Oliver als angehender Sozialpädagoge auch zunehmend lustvoll tat. Thematisch war das für die angehenden Erzieherinnen und Erzieher natürlich hochaktuell – der Umgang mit gewalttätigen Jugendlichen ist für sie in sozialen Brennpunkteinrichtungen durchaus eine Alltagserfahrung.



Die Rückbesinnung auf die eigenen Gewalterfahrungen und die damit verbundenen Gefühle, vor allem die Analyse von Ursachen, die zur Gewalttätigkeit führen können, bildeten neben der beruflichen Relevanz den dramaturgischen Fundus für die Bearbeitung; die Verantwortung für die gefundenen Lösungen wurde möglichst gemeinsam übernommen, was für die Schüler/Innen eine große Herausforderung war; auch die Gemeinschaft wuchs daran – biographische Arbeit und gemeinsame Verantwortung braucht Vertrauen

zueinander.

Und so war es dann auch ein ziemlich „Eigenes“, was Ende Juni 2012 in Königfeld und St. Georgen zur Aufführung kam – mehr als ein vorgegebenes Theaterstück, natürlich auch eine „Uraufführung“. Das Feedback der ca. 30 Besucher nahmen nicht nur die Spieler, sondern auch die Autoren entgegen – sie haben es doppelt verdient.

Leben des Galilei nach Bertold Brecht

Ein Bericht von Götz Kniess, Bilder Zinzendorfschule

Ein weiblicher Galilei? Nun, zum einen sind seine Probleme in erster Linie menschlich, zum anderen proklamierte Brecht selbst die Technik der Verfremdung (um sein Publikum vom „Mit – fühlen“ zum „Mit – denken“ zu erziehen); und drittens war hier ob der schwierigen und komplexen Monologe und Dialoge die Figur nur von einer sehr begabten, fleißigen und auch erfahrenen Person zu bewältigen – und das hat sie, für dieses Alter m. E. mit Bravour.

Episches Theater ist schwierig – versucht es doch, Emotionalität weitgehend zu reduzieren, um die dargestellten Themen möglichst zu objektivieren. Das erfordert viel Disziplin, sowohl beim Betrachter als auch vom

Spieler, der sehr präzise und dabei gleichsam „verhalten“ agieren muss, was die Lust am dramatisch – leidenschaftlichen Spiel erheblich reduzieren kann; aber gerade auch davon lebt vor allem der Laienschauspieler. Das wurde mir aber erst im Verlauf der Proben richtig deutlich, als ein Umschwenken auf einen anderen Stoff schon nicht mehr möglich war.

Andererseits war natürlich die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Stoff erheblich intensiver als bei seiner bloßen Lektüre, und hier hat Brecht natürlich sehr viel zu bieten; das macht auch letztlich die Relevanz des Schulfaches „Literatur und Theater aus, weil ich eben nur spielen kann, was ich tatsächlich verstehe. (Lesen kann ich auch mir relativ unverständliches Zeug).

Nun, wir haben es am Ende hinbekommen, nach etwas holpriger und um die letzte Szene gekürzter Premiere in St. Georgen mit rund 30 Zuschauern doch noch mit zwei Aufführungen in Königsfeld bei kompletter Länge, zur Zufriedenheit der Spielerinnen und Spieler und Erbauung der meisten

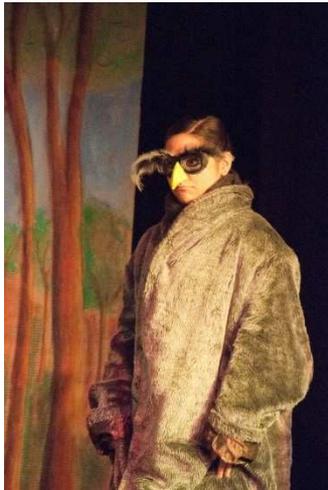
Besucher.



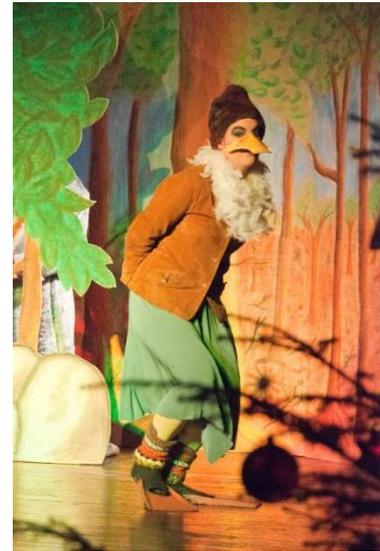
Auf der Suche nach dem heiligen Ei / Andreas Kroll

Ein Bericht von Götz Kniess , Bilder Siegfried König

„Wir sind ein gutes Team“ formuliert die Ente mehrfach und im Verlauf des Stückes zunehmend plausibel – zu Beginn war’s noch eher als Apell gedacht. Aber man wächst zusammen auf der gemeinsamen Suche nach einem „heiligen Ei“, - genauso, wie man auf der gemeinsamen Suche nach der Darstellungsweise schlüssiger und interessanter Charaktere als klassenübergreifendes Ensemble zusammenwächst; insofern war hier der Weg auch das Ziel der letztjährigen Adventsproduktion (wie auch eine zentrale Aussage der Geschichte).



Was „Leichtes“ nach dem eher „schwerlastigen“ Galilei war auf jeden Fall auch einer meiner Gedanken bei der Stücksuche; aber auch „Leichtes“ ist nicht unbedingt einfach – auch Tiere brauchen auf der Bühne ein differenziert herausgearbeitetes Profil, und permanente, kurz-sätzige Dialoge zu fünf ein hohes Maß an durchgängiger Bühnenpräsenz. Auch Kulissen, Masken und Kostüme, Plakate e.t.c. machen in ihrer Herstellung und Organisation mehr Mühe, als ein Laienspieler sich anfangs vorstellen kann – entsprechender Stolz dann, wenns „hinhaut“; und das hat es, für ein Erstlingswerk der meisten, doch ganz beachtlich.



Die theaterpädagogische Theorie habe ich in diesem Fall aus zeitlichen Gründen hinten angestellt –

also erst die Produktion, dann das „Making off“ als Reflexion; es geht hier ja um Absolventen, die theaterpädagogische Elemente später im Erzieherberuf möglichst integrieren sollen; bisher hatte ich im Vorfeld einer Produktion mehr Methodik u. Theorie, aber warum nicht mal andersrum – erst ins Wasser schmeißen und dann schwimmen lernen.

Es hat auf jeden Fall

allen Spaß gemacht, Spielern wie offensichtlich vielen Zuschauern, klein und groß; die Doppelbesetzung erwies sich für einige als fruchtbare Herausforderung – und wir wurden „ein gutes Team“.



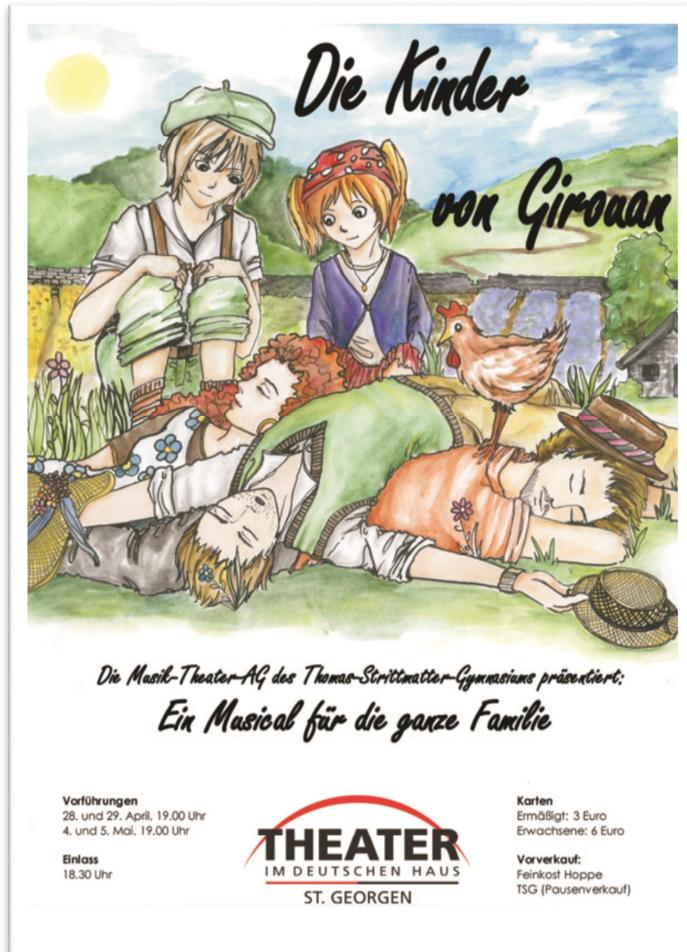
Rund 360 Besucher haben uns auf der Suche nach dem „Heiligen Ei“ begleitet.

Die Kinder von Griouan

von Ute Scholz, Bild Sinija Wiedle

Erstmals in der Kooperation mit dem Thomas Strittmatter Gymnasiums St. Georgen, durften wir auf der Bühne und somit in den Räumen des Theaters ein kleines Musical erleben. Die Theater AG unter

der Leitung von Regina Bauer, zeigte, in Zusammenarbeit mit dem Unterstufenchor unter der Leitung von Anneret Budday das Musiktheater „Die Kinder von Girouan“, von Hans-Georg Wolos:



Nachdem die Erwachsenen des Dorfes von einem Bannstrahl, als Strafe für zügelloses und verantwortungsloses Leben in Tiefschlaf versetzt wurden sind die Kinder von Girouan plötzlich auf sich alleine gestellt und müssen das Dorfleben selbst in die Hand nehmen und organisieren. Brot backen, Lebensmittel einteilen und das Vieh hüten. Kindermädchen werden für die Säuglinge bestimmt, andere Kinder werden zur Nachtwache eingeteilt.

Die Kinder werden mit auftretenden Alltagsproblemen konfrontiert und müssen diese lösen. Zudem begeben sie sich auf die Suche nach der Ursache des Bannstrahles der die Eltern getroffen hat

und stoßen schließlich auf den „Übeltäter“ Alkohol den sie dann im Dorfbach entsorgen. Das Stück appelliert für eine friedliche Welt und beinhaltet die Nachricht das vieles besser geht, wenn man an einem Strang zieht.

Rund 40 Mitwirkenden im Orchester, Chor und Darsteller gestalteten die Aufführung die den Besucher durchaus zum Nachdenken anregen soll, das einfach gestaltete Bühnenbild sorgt zudem dafür, dass die Handlung und die Musik im Fokus des Besuchers bleibt. Die 4 Aufführungen des Musicals lockten rund 420 Besucher in unser Theater. Einmal mehr durften wir uns über ein liebevoll gestaltetes Plakat von Sinija Wiedle freuen.

Das Gastspieljahr 2012

Ein Bericht von Ute Scholz mit Fotos von Siegfried König, Roland Sprich, Harald Mittelstädt und verschiedenen Agenturen

Das „Gastspieljahr“ und somit 10te Jahr, 2012 begann mit einer Benefizveranstaltung zu Gunsten der Vereinsarbeit, also für die Theaterkasse. Markus Stöcklin feierte die Wiederaufnahme von „Novecento“ und beschloss aus diesem Anlass unsere Arbeit nicht nur mit seinem Bühnenengagement sondern auch finanziell zu unterstützen. Nochmals herzlichen Dank an dieser Stelle. Rund 65 Besucher fanden den Weg ins Theater um die Legende vom Ozeanpianisten, wunderbar



dargestellt von Markus Stöcklin, zu erleben.



Gleich eines der Jahreshighlights fand dann Mitte Januar, ausnahmsweise in der Stadthalle St. Georgen statt. **Die SWR**

Bigband war in der Bergstadt zu Gast und gab mit **der Jazzcrew des TSG** ein Doppelkonzert. Als Co-Partner der Veranstaltung durften wir uns über eine ausverkaufte Stadthalle und über einen mitreißenden Jazzabend freuen.

Quasi im Anschluss freuten wir uns über ein ausverkauftes Haus bei „Kabarett meets Comedy“ 2012 mit dabei Moses W., Stefan Waghübinger, Severin Groebner und Bademeister Schaluppke. Die 4 brillierten vor rund 140 Besuchern und hinterließen nachhaltig Eindruck, so das wir drei der vier Darsteller im Laufe des Jahres im Theater wiedersehen durften.



Rund 30 Besucher sind der Einladung gefolgt und haben die Aufführung des „Schwarzwaldmärchens“ „Das kalte Herz“ von Wilhelm Hauff im Theater besucht. Das „Einmanntheater“ Klaus Fischbach inszenierte das Stück mit raffinierten Kulissen mitten im Raum so das sich für die Besucher ein ganz neuer Blickwinkel ergab.

Ende Februar freuten wir uns alle auf unseren Lieblingswalldorfschüler Horst und mit Ihm erneut über ein ausverkauftes Haus. Horst fühlt sich in unserem Theater so wohl das er spontan dem Förderverein als Mitglied beitrug und somit zu unserem „prominentesten“ Mitglied avancierte. Ein



Jahresbericht

toller Abend mit der Verpflichtung Horst bald wieder in die Bergstadt einzuladen.



Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Frauen – also der WIRkstatt und der Diakonie - durften wir am 08.03.12 wieder viele Bergstädterinnen im Theater begrüßen, die gerne unserer Einladung zum Weltfrauentag gefolgt sind. Zu Gast ebenfalls **Esther Strube**, Mundartautorin aus Furtwangen und **Anke Lützow** vom Untermühlbachhof. Beides beeindruckende Frauen, die jede auf Ihre Art mit beiden Beinen „Mitten im Leben“ stehen. Musikalisch wurde der Abend von Frau Fritzsche

und Frau Porsch umrahmt, die Lieder von verschiedenen Komponistinnen zu Gehör brachten. Da der Weltfrauentag 100 Geburtstag feierte, haben wir dann am 10.03. die Frauenkabarettgruppe „**Nur Die**“ aus Breitnau, nochmals auf gemeinsame Einladung des Arbeitskreises Frauen erlebt. Mit einer gehörigen Prise Humor und Ironie nahmen die Damen gesanglich nicht nur die Männer sondern auch sich selbst auf die Schippe, rund 70 Besucher hatten einen sehr vergnüglichen Abend.

Vorpremiere feierte ein glänzend aufgelegter **Claus von Wagner** ebenfalls im März, der sich auch über ein ausverkauftes Haus freuen durfte. Die Vorpremiere ist hervorragend geglückt und war somit ein gutes Omen für die in der Lach- und Schiessgesellschaft München stattfindende, sehr gefeierte und gelobte Premiere. Wir sind sehr glücklich und auch ein bisschen stolz darauf, dass wir immer wieder Künstler mit dem Format eines mittlerweile auch TV bekannten Künstlers im Theater begrüßen dürfen und diese auch aktiv und sehr gerne die Bergstadt besuchen.



Erstmals in **unserem Angebot** war ein **Märchencafe mit Johanna Zelano**. Wir mussten allerdings erneut erfahren, daß das schöne Wetter nicht zuträglich für die Besucherzahlen des Kinderprogrammes ist. So kamen leider nur wenige Besucher in den Genuss der Märchen die Johanna mit Ihrer liebevoll gearbeiteten Helferin Rosalie zu erzählen wusste und des leckeren Kuchens den unsere Mitglieder gespendet haben. Trotzdem war es ein guter Anfang und das Märchencafé wird einen wiederkehrenden

Platz in unserem Spielplan finden.

Musikalisch hochwertig und sehr begeisternd durften wir dann Ende April das Trio „**Wildes Holz**“ im Theater erleben. Rund 80 Besucher erfreuten sich über besten Musikgenuss und einen mitreißenden Abend, bei dem uns die 3 wortwörtlich die Flötentöne beibrachten. Von Rock, Pop, Jazz bis zur Klassik und Kinderliedern spannten die 3 einen tollen musikalischen Bogen und wir stellen fest: unbedingt



Jahresbericht

möchten wir diese brillanten Musiker um Tobias Reisige wieder im Theater erleben.



Recht kurzfristig kam das Gastspiel mit Kabarettist **Thomas Schreckenberger** zustande. Umso erfreulicher das ca. 60 Besucher sich im Theater einfanden und den Meister der Parodien und Imitatoren im Theater erlebten. Thomas Schreckenberger hatte nicht nur etliche Prominente wie Karl Lagerfeld, sondern von der Kanzlerin bis zu den Altkanzlern auch das halbe Bundeskabinett in die Bergstadt mitgebracht. Gerne sehen und hören wir mehr von diesem begeisternden Kabarettist.

Die „**Compadres**“ fanden 2012 die langgesuchte Sängerin Teresa, die mit markanter Stimme und viel Temperament die Combo um Hans Haller verstärkt. So präsentierten sich die „Compadres“ mit viel Spielfreude im Theater – leider ließ der Zuschauerzuspruch etwas zu wünschen übrig und es haben sich nur die absoluten Fans der Band in der Mühlstrasse eingefunden. Die „Compadres“ ließen sich davon aber nicht beeindrucken und begeisterten umso mehr bei einem rundum schönen Abend mit flotten Rhythmen, heißem Chilli und Cuba Libre.

Wieder volles Haus durften wir beim **TSG Bandabend** vermerken. Die Bands des Thomas Strittmatter Gymnasiums zogen das Publikum scharenweise ins Theater und überzeugten mit Spaß am Musizieren und vor allem mit Können. Wir sind sehr froh, das wir die Zusammenarbeit mit den Schulen auch in Richtung Musik ausbauen konnten und somit immer wieder auch musikalische Schmankerl anbieten können.

Kurz vor Abschluss der Spielzeit 2011/2012 haben wir „**Bademeister Schaluppe**“ nochmals eingeladen. Nachdem er mit seinen „Kollegen bei Kabarett meets Comedy“ im Januar bereits das Publikum restlos überzeugte, hatte der gebürtige Unterkirchner quasi ein Heimspiel und sorgte noch einmal für volles Haus. „Schaluppi“ sorgte für beste Unterhaltung und Ordnung in der Badeanstalt. Auch ihn werden wir sicher mal wieder bei einem Heimspiel in St. Georgen begrüßen dürfen.



Spannungsgeladen und erwartungsfroh haben wir uns die eigentliche Geburtstagsspielzeit 2012/2013 gestürzt. Unterstützung bekamen wir dabei zum Spielzeitstart von **Comedian Hennes Bender** der sich mal wieder die Ehre in der Bergstadt gab. Seine treuen Fans haben ihn nicht im Stich gelassen und so startete die Spielzeit mit ausverkauftem Haus. Auch Hennes enttäuschte seine Fans nicht und zeigte alle Facetten seines Könnens – ein Comedian der begeistert!

Jahresbericht

Preisgekrönt ging es dann im Oktober mit dem Duo „**das Geld liegt auf der Fensterbank Marie**“ weiter. Mit Ihrem feinen Humor wussten die beiden das Publikum zu gewinnen und überzeugten auf voller Linie. Gespickt mit musikalischen und gesanglichen Einlagen verhalfen Sie uns zu einem tollen Kabarettabend den man auch gerne noch einmal wiederholen möchte.



Das Jubiläum feierten wir Ende Oktober und werden darüber separat berichten, kurz erwähnt sei das wir tatkräftige Unterstützung von **Jens Neutag** und **Martin Maier-Bode** hatten, uns über **Stefan Waghübinger** und die **Soulband Eat the Beat**, sowie das Gastspiel des **Marotte Theaters** mit „den Olchis“ freuen durften. Alle Veranstaltungen fanden vor nahezu ausverkauftem Haus statt!

Anfang November durften wir uns dann über ein Gastspiel der Zinzendorfschulen freuen die „**ein Sommernachtstraum**“ für uns und für die Grundschüler der Schule Peterzell sowie der Robert-Gerwig-Schule aufführten. Eine beeindruckende, aufwändige Inszenierung die bei allen Besuchern



bleibenden Eindruck hinterließ Als voller Erfolg darf auch 2012 der Kunsthandwerkermarkt bezeichnet werden. Das Konzept des Vorjahres bereits am Freitag zu beginnen und den Abend mit einem Latenightjazz, in diesem Jahr mit der Formation „Le petit salon“ ausklingen zu lassen hat sich bewährt und wurde somit nochmals erfolgreich eingesetzt. Wir planen den Markt auch in 2013 nach diesem Modell durchzuführen.

Mit dem Cargotheater durften wir alte Bekannte im Theater erleben. An zwei Terminen konnten wir das Comic Theaterstück „Der große Coup“ auf den Spielplan setzten. Auch bei dieser Produktion war das Publikum restlos begeistert. Leider war der Zuspruch nicht ganz so groß wie erhofft, aber wir werden auch zukünftig sicherlich einen weiteren Versuch mit dem Gastspiel des Ensembles aus Freiburg wagen.



In den Vorjahren bewährt gab es somit 2012 auch einen XMAS Jazz. Zur Freude der Besucher gab es als kleine Überraschung nicht nur die fast schon obligatorischen Nikolausmützen, sondern auch Elchgeweihe – vornehmlich für die Damen. Vor ausverkauftem Haus heizte die Crew den Gästen richtig ein und so kann auch der „XMAS-JAZZ“ Abend 2012 als voller Erfolg verbucht werden.

Kurz vor Weihnachten gab dann Comedian Moses W. sein Solostellidchein mit dem passenden Programm „Mach Platz, ich mach Plätzchen“. Rund 65 Besucher ließen es sich auch an diesem vorweihnachtlichen Termin nicht nehmen gemeinsam mit uns humorvoll auf das Fest der Feste zu blicken. Moses überzeugte, wie bereits bei KMC und entließ die Besucher freudestrahlend in die kommenden Weihnachtsfeiertage, die er selbst im Übrigen mit seiner kleinen Familie bei uns im Schwarzwald verbrachte.

Pläne & Termine 2013

Für 2013 haben wir uns einiges vorgenommen und peilen derzeit 57 Veranstaltungen an. Diese sollen sich in etwa wie folgt auf Eigenproduktionen, Kooperationen und Gastspiele verteilen:

Veranstaltungen	Anzahl
Termine Eigenproduktionen	17
davon Kinderprogramm	14
davon Erwachsenen Programm	3
Termine Gastspiele	17
davon Kinderprogramm	2
davon Musik	5
davon Kabarett/Comedy	8
davon Schauspiel	2
Termine Kooperation (Schule/KiGa/Werkstatt)	4
davon Kinderprogramm	
davon Schauspiel	1
davon Lesung & Sonstige	3
Markt	1

Wir bedanken uns bei den Firmen



2013 freuen wir uns auch auf



Mitgliedschaft

Ihre Unterstützung zählt. Jetzt Mitglied werden!

Hiermit trete ich dem Verein Frk. Puppen- u.
Theaterbühne St. Georgen e.V. bei:

Name, Vorname

Strasse, Hausnummer

PLZ

Ort

Geb. Datum

Telefon

E-Mail Adresse

Bitte ziehen Sie den Jahres Mitgliedsbeitrag
von 36 EUR ab sofort wie folgt ein:

1 x Jährlich

1/4-jährlich, je 9 EUR

von meinem Konto Nr.

bei Bank

BLZ

Datum, Unterschrift

senden an:

Ute Scholz,

Frk. Puppen- und Theaterbühne St. Georgen e.V.

Robert-Koch-Str. 27, 78112 St. Georgen

Vereinsorgane (Stand 31.12.2011)

Vorstand

Schriftführer, Hans-Uwe Lorius, Tel.: 07724 /91420, email: info@lorius-design.de

Kassiererin, Ute Scholz, Tel: 07724 / 919204, email: info@Puthe.de

Beirat

Johanna Zelano, Tel.: 07724 / 82885, email: j.zelano@web.de

Karl-Heinz Gumhold, 07724 / 97199, email: karl-heinz.gumhold@t-online.de

Georg Heinzmann, Tel.: 07724 / 82397, email: georg.heinzmann@t-online.de

Andreas Keil, Tel.: 07724 / , email: aks-systeme@t-online.de

Helmar Scholz, Tel.: 07724 / 919204, email: info@Puthe.de

Vorverkaufsstelle für alle Eintrittskarten

Natur- und Feinkost Hoppe, Tel.. 07724 / 918399

Wir bedanken uns beim ganzen Team für den unermüdlichen Einsatz!



Gut gebettet

wissen wir unsere gastspielenden Gäste beim „Hotel Kammerer“ unter der liebevollen Betreuung von Inhaberin Sabine Kammerer. **Herzlichen Dank!**



Hotel Kammerer, Hauptstr. 23, 78112 St. Georgen

Tel.: 07724 / 93920, email: info@hotel-kammerer.de

IMPRESSUM

Herausgeber Freundeskreis der Puppen- und Theaterbühne St. Georgen e.V.
Theater im Deutschen Haus
Gerwigstrasse 15
78112 St. Georgen
www.theaterbuehne-stgeorgen.de

Redaktion

Inhalt der Berichte Ensemble/Gruppenleitungen , Vorstandsmitglieder

Fotos Siegfried König, Stefanie Kiewel, Agenturen

Gesamtverantwortung Ute Scholz
Robert-Koch-Str. 27
78112 St. Georgen

Auflage 100 Stück



Andere über uns

Martin Maier-Bode:

“... als Künstlerischer Leiter des Kabarettts Distel in der Friedrichstrasse in Berlin und Solokabarettist kann ich eine Arbeit, wie sie im Theater im Deutschen Haus geleistet wird gar nicht genug loben und unterstützen - sie versorgen seit Jahren den Schwarzwald um St. Georgen mit anspruchsvollen bundesweit erfolgreich agierenden Kabarettisten. Diese Arbeit wird ehrenamtlich unter Einsatz vieler Mühen und Stunden geleistet.“

Helmut Schleich:

„.....Nicht nur, dass unsereins - und das höre ich auch von Kollegen immer wieder - Euer Theater aufgrund seiner intimen Atmosphäre sehr schätzt, hier zu sparen ist auch kulturpolitisch der völlig falsche Ansatzpunkt. Gemeinde und Landkreis werden ein solch hochwertiges Programm wie das im Theater im deutschen Haus wohl NIE mehr zu einem so günstigen Preis und in derart einzigartigem Rahmen präsentieren können. Mit finanzieller Unterstützung eines solchen Kleinkunstjuwels schmückt man die Stadt und letztlich auch sich selbst als politisch Verantwortlichen auf's Ehrenwerteste!!

Claus von Wagner:

*„.....To whom it may concern,
es gibt keinen Volker Pispers, keinen Georg Schramm, keinen Josef Hader ohne Bühnen wie das "Theater im Deutschen Haus". Diese Aussage muss man kurz erklären: Es ist für einen Kabarettisten am Anfang nicht leicht, herzliche Bühnen zu finden, die bereit sind jungen Kabarettisten eine Chance zu geben. Bühnen, die sich noch dazu ein Publikum erarbeitet haben, welches ebenfalls bereit ist, sich auf Neues einzulassen. Das "Theater im Deutschen Haus" ist so eine Bühne. Ich erinnere mich an einen warmen Empfang und an ausgelassene euphorische Zuschauer in St. Georgen. Das findet man beileibe nicht überall. Das ist viel wert. Und es ist vor allem wert erhalten zu werden. Denn, wer weiß schon, ob der nächste "Pispers" nicht ausgerechnet in St. Georgen geboren wird...“*

Jens Neutag:

„.....die schöne Stadt im Schwarzwald hat sich Dank der Arbeit einiger „positiv Beklopten“ in der Kabarett- und Kleinkunstszene einen sehr guten Ruf erspielt. Oft hört man, wenn man unterwegs Kollegen trifft, den Satz: „Ach, Du fährst nach St. Georgen, dann grüß mal.“

Das hat Gründe, denn hier wird Kultur nicht einfach veranstaltet, sondern mit Liebe zu dem Genre und in einer Persönlichkeit und Offenheit organisiert, wie man es in diesem Lande selten antrifft. Hier wirken Überzeugungstäter, hier wird Kulturarbeit gelebt!

Und hier wird nicht einfach nach kommerziellen Gesichtspunkten gearbeitet, sondern hier werden Nachwuchskünstler gezielt aufgebaut, die noch nicht über massive Medienpräsenz verfügen. Kulturförderung im besten Sinne also.“